

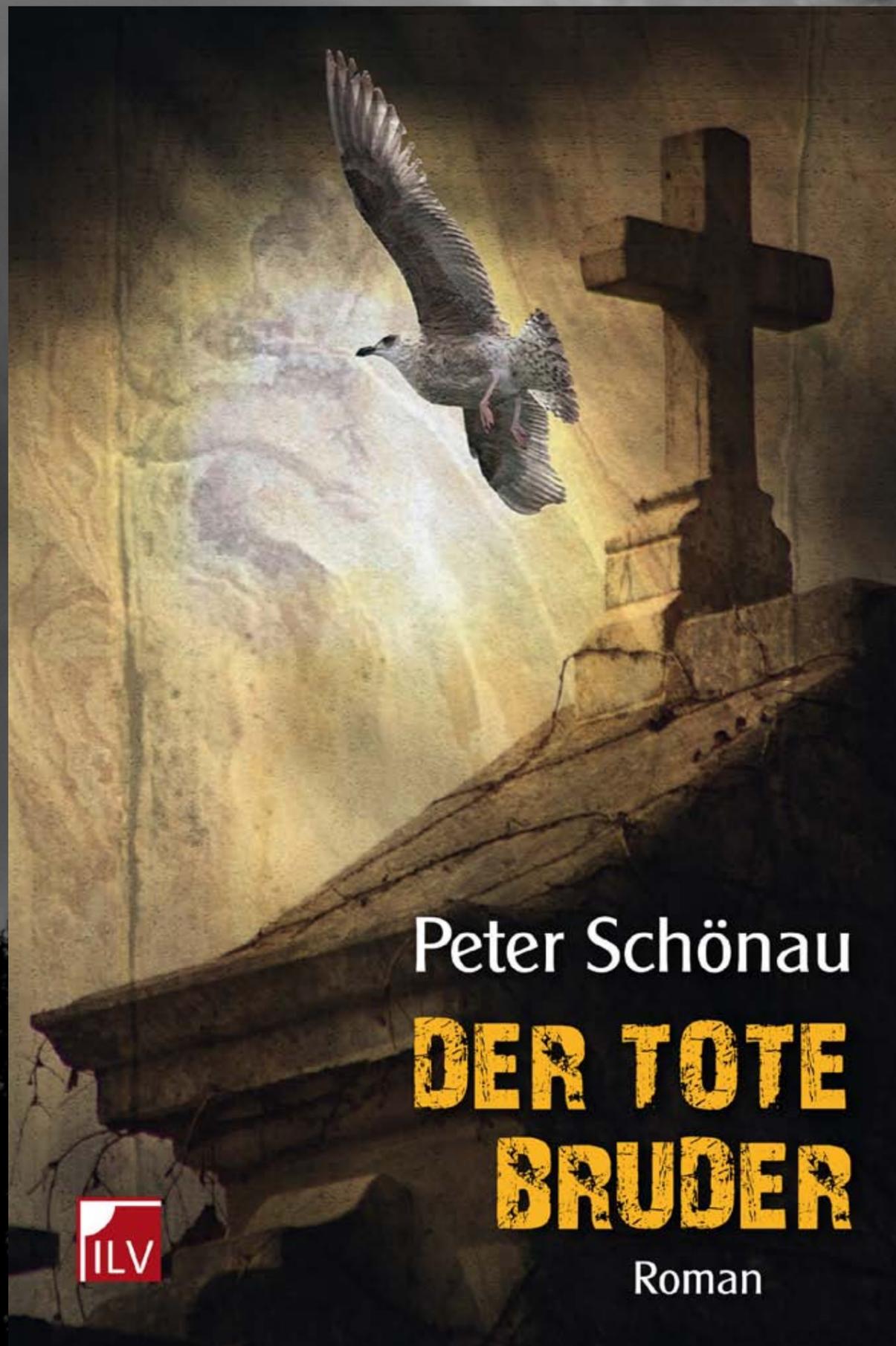
MORAL IST NUR EIN WORT



IL Verlag, Basel (ILV)
Geschäftsführung: Fritz Frey
Hauensteinstraße 118
CH-4059 Basel
Ruf: +41613315461
Fax: +41613330577

Mail: info@il-verlag.com
Web: www.il-verlag.com

Foto außen: Lutz Stallknecht- pixelio.de
Foto innen: Joujou - pixelio.de



Autor

Peter Schönau wurde 1944 in Rendsburg, Schleswig-Holstein, geboren und lebt heute überwiegend in Buenos Aires. Nach seiner Ausbildung als Großhandelskaufmann auf einem Schlachthof begann er eine Offiziersausbildung in der Marine, brach diese jedoch ab und ging für eine deutsche Firma nach Bolivien. Danach arbeitete er für diverse Unternehmen im Export und als Übersetzer. Seit 1993 ist er hauptsächlich als Autor und Übersetzer tätig.



Kurzzinhalt

Die Geschichte eines egozentrischen Schurken, der alle und alles verrät - nur sich selbst nicht.

Ein Mann, für den Moral nur ein Wort ist, und der beweist, dass die Behauptung „Verbrechen lohnt sich nicht“ eine Erfindung der Gesellschaft ist, um Nachahmer abzuschrecken.

In seiner egoistischen Lebensgier wandert er durch Täler, erklimmt Gipfel, stürzt ab und bleibt dabei zwei Maximen treu, denen er folgt wie dem Abend- und dem Morgenstern: Man kann nicht gleichzeitig aufrichtig sein und es nur scheinen, ich vergesse das Geste und schaffe jede Stunde das Neue.

Doch am Ende bleibt ihm keine andere Wahl, als aus seinem Leben zu verschwinden ...

Leseprobe

Aber auch mein Bruder kannte den Spruch: Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht.

„Irgendwann fliegen selbst die perfektesten Betrügereien auf“, hatte er bei unserem letzten Treffen lächelnd gesagt. Deswegen hatte er rechtzeitig einen Rückzugsplan ausgearbeitet. Die Banken hatten sich bis zu einem gewissen Limit mit der Existenz der Aktien zufriedengegeben. Er schöpfte seinen Kreditrahmen durch großzügige Entnahmen aus. Das Geld parkte er auf einem Konto in Basel. Erst für die Finanzierung eines angeblichen Immobilienprojektes gab er die Aktien der Anaconda Copper Mining Company als Sicherheit aus der Hand und erhielt darauf einen großzügigen Kredit. Damit verfügte er über die Mittel, die er brauchte, um weit weg von seiner Heimat ein neues Leben zu beginnen.

Das weltweite Web war noch nicht erfunden, das Fax stand erst am Beginn seiner Entwicklung und selbst das Telefonieren von einem Kontinent zum anderen war damals noch nicht so einfach wie heute. Deshalb dauerte es eine gewisse Zeit, bis der Skandal offenbar wurde. So blieb ihm genügend Zeit, um sich nach Argentinien abzusetzen, bevor die Banken und die deutsche Justiz ihn zu sehr in Bedrängnis brachten. In Argentinien herrschte damals eine Militärdiktatur, die nach dem Falklandkrieg um ihr Überleben kämpfte und anderes zu tun hatte, als sich um ein deutsches Rechtshilfeersuchen wegen eines Delikts zu kümmern, das in den Augen der dortigen Behörden eigentlich nur ein kleiner Sündenfall war.

Ich stand auf und legte den Zeitungsausschnitt auf den Schreibtisch. Dann befasste ich mich erneut mit dem Inhalt der Schublade:

Ein Stoß jungfräulich weißes Schreibmaschinenpapier, einige leere Briefumschläge, ein Heft mit Briefmarken, eine Zahlenkladde, mit Aufstellungen, die mir nichts sagten.